Arbeit

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **- (1968)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Arbeit

Um das Leben zu bestreiten, muss der Mensch arbeiten. Das ist eine unumstössliche Tatsache. Unübersehbar ist bei uns die menschliche Arbeit in ihrer Vielseitigkeit. Welche Möglichkeiten stehen doch dem jungen Menschen, der vor der Berufswahl steht, offen! Unsere moderne Wirtschaft ist ein hochentwickelter Organismus. Jeder einzelne hat darin seine bestimmte Aufgabe, und nur, wenn er diese richtig und verantwortungsbewusst erfüllt, bleibt der Betrieb in Gang. Wir haben uns Energiequellen nutzbar gemacht und zweckmässige Maschinen ersonnen, die uns die schwere Arbeit abnehmen. Unserem Willen gehorchen all die mechanischen Arbeitssklaven. Doch ist es nicht überall auf Erden so wie in der uns vertrauten Umwelt. Denken wir nur an einzelne Naturvölker, die auf noch fast steinzeitlicher Kulturstufe stehen. Ihre volle Arbeitskraft müssen sie für die Beschaffung der täglichen Nahrung aufwenden. Nicht viel besser ist es in den einfachen Ackerbaukulturen, wo die Feldbestellung die Menschen voll und ganz in Anspruch nimmt. Nur wenige können sich andern Beschäftigungen hingeben wie vielleicht der Töpferei oder dem Schmiedehandwerk. Erst wo menschlicher Erfindungsgeist bessere Anbaumethoden und wirksamere Geräte ersonnen hat, beginnt sich die Arbeit weiter aufzugliedern. Man pflegt die menschliche Arbeit in drei Bereiche einzuteilen, nämlich die Urproduktion, die Landwirtschaft und Bergbau umfasst, die Industrie, welche die so erzeugten Rohstoffe verarbeitet, und schliesslich den Sektor, der Handel und Verkehr, Verwaltung und Bildung und alles übrige einschliesst. Dieser letzte Teil beschäftigt in unseren hochentwickelten Ländern am meisten Leute, während in den wirtschaftlich zurückgebliebenen Gebieten die Urproduktion im Vordergrund steht.

Fritz Bachmann